

KIRCHE ZUM VATERHAUS

# MONATS GRUSS

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE  
BERLIN-BAUMSCHULENWEG

MAI 2010



Komm, lieber Mai,  
und mache  
die Bäume wieder grün  
und lass uns an dem Bache  
die kleinen Veilchen blühn!  
Wie möchten wir so gerne  
ein Veilchen wieder sehn,  
ach, lieber Mai,  
wie gerne  
einmal spazieren gehn!

*„Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft,  
und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht  
sieht.“*

Abhandlung „An die Hebräer“ 11, 1

Was würden Sie sagen, wenn Sie in einer Umfrage gefragt werden würden, woran Sie glauben?

- an Gott?
- an das ewige Leben?
- an ein Wiedersehen im Himmel?
- dass nicht alles umsonst ist?

Sie kennen sicher Viele, die sagen „ich glaube an keinen Gott.“ Was ist anders bei denen, die sagen „ich glaube auch an ...“ - ?

Kann man das merken, dass sie anders leben, wenn sie glauben? Oder dass sie eine andere Einstellung haben? ...

Es kommt darauf an, was sie glauben.

Das ist aber so schwer zu sagen.

Oft ist es so eine Ahnung: Es muss doch noch *etwas anderes* geben – *mehr als* dies und das, was man vor Augen hat, *mehr als* das, was gerade hier und jetzt läuft; eine *größere Macht*, die auch über all dem steht, was uns sonst betrifft durch Wirtschaftsmächte, Finanzmärkte, politische Entscheidungen, Gesetzeswerke, familiäre Entwicklungen usw..

Es ist eine Ahnung, man kann es nicht sagen, denn es ist auch nicht zu fassen.

Andere – wenn sie sagen „ich glaube auch ...“, meinen: „ich glaube auch, wie Christen, na eben an Gott, den Schöpfer, glauben, an Jesus Christus, an Sünde und Vergebung, an Auferstehung“. „Ja, anders kann ich es auch nicht sagen. ... eben an die Stärke Gottes, an den Fels, an den gütigen Vater ...“

Es ist schwer zu sagen, *woran* wir glauben. Denn der Glaube bezieht sich gerade nicht auf etwas, worauf man hinweisen kann. Nicht dies und das. Aber es ist für unser Leben auch *nicht egal*, woran wir glauben, als könnte es *dies oder das* sein, eine blinde Schicksalsmacht.

Wir wachsen mit unseren Vorstellungen, woran wir glauben, in Bilder bestimmter Traditionen rein. So kommen wir dazu, dass wir *bestimmte Erwartungen* an Gott hegen.

Erwartungen *an Gott* leben vom *Vertrauen*: Glauben heißt nicht einfach, „es könnte mich noch mal kalt erwischen“, auch nicht einfach, „es gibt etwas, was ich nicht beeinflussen kann, was im Grunde meinem Willen entzogen ist“; Glauben ist vielmehr die Annahme eines verlässlichen Gegenübers; weil wir ihm *zutrauen*, dass dieses Gegenüber sich verlässlich verhält, setzen wir unsere *Hoffnung* darauf.

Manche Menschen scheinen genug an dem zu haben, was sie zu tun und zu kaufen, zu gebrauchen und zu sehen (auch im Fern-sehen zu sehen) haben. Aber gerade wer es kennt, wie verletzlich Menschen sind und dass ein Menschenleben vom Tod bedroht ist und wer es als ein Wunder erlebt zu atmen, findet im Glauben mehr als alles Vergängliche, woran er sich klammern könnte: ... findet die Hoffnung auf ein treues Gegenüber; diesem treuen Gegenüber trauen die Glaubenden so viel zu, dass diese Beziehung über alle Beziehungen hier hinaus trägt.

Zutrauen, hoffen, das heißt: wir haben es nicht in der Hand. Keine noch so außergewöhnliche oder wunderschöne Erfahrung kann den Grund des Glaubens beweisen. Für Manche ist das schwer auszuhalten, dass Gott so unsichtbar ist. Sie möchten den sichtbaren Beweis bekommen. Andere geben etwas Sichtbares als Beweis Gottes aus. Aber *Gott* zu glauben, hat einen anderen Grund, der ist nicht beweisbar. Glauben ist zu wagen, wie ich der Liebe zu einem Menschen traue, dass wir damit einen Weg durchs Leben gehen können.

Dass wir es wagen, Gott zuzutrauen, dass er uns durch das Leben trägt – über den Tod hinaus -, dieses Wagnis haben wir nie ein für alle Mal hinter uns: Zwar lebt mein Glauben davon, dass ich einbezogen bin in eine Gemeinschaft der Glaubenden; aber die *Quelle* dieses Glaubensstroms ist Gott. Und von ihm her ist all unser Glauben nicht etwas, was wir einmal in unserem Leben hinter uns haben, als wäre Glauben eine abgeschlossene Versicherung – Glauben ist immer ein Hoffen und so immer noch im Werden.

Reinhard Kähler

### **Für einen gerechten Frieden in Israel und Palästina**

Gottesdienst in der Kirche in Baumschulenweg  
**30. Mai 2010, 11 Uhr**

Seit mehreren Jahren ruft der *Ökumenische Rat der Kirchen* seine Mitgliedskirchen in aller Welt zu einem Gebet für einen gerechten Frieden in Israel und Palästina auf. Christen und Christinnen aus 40 Staaten in allen Kontinenten haben sich bisher daran beteiligt. Anlass für die Aktion ist der andauernde Konflikt im Nahen Osten, der sich nun schon über 60 Jahre erstreckt und unendliches Leid über die beiden darin verstrickten Völker, Israelis und Palästinenser, gebracht hat. Anstatt Fortschritte auf dem Weg zu einem gerechten Frieden zu machen, hat sich die Situation von Jahr zu Jahr verschlechtert und ist besonders für die Palästinenser, die seit 40 Jahren unter israelischer Besatzung leben, unerträglich geworden. Hoffnungslosigkeit, wachsende Armut und das Gefühl, von aller Welt verlassen und vergessen zu sein, führt dazu, dass immer mehr christliche Palästinenser und Palästinenserinnen das Land verlassen. Bald wird es im Stammland des Christentums keine Christen mehr geben. In einem dringenden Appell palästinensischer Christen vom Ende vergangenen Jahres heißt es: „Obwohl es keine Hoffnung gibt, schreien wir unsere Hoffnung heraus ... Wir glauben, dass am Ende Gottes Liebe den Sieg über die Kräfte des Hasses und des Todes davontragen wird, die noch immer in unserem Land herrschen.“



Das Wichtigste, das wir als Christen und Christinnen dazu beitragen können, ist das weltumspannende Gebet für die Menschen im Heiligen Land. „Es ist Zeit für Palästinenser und Israelis, in einem gerechten Frieden miteinander zu leben; es ist Zeit, die Besatzung zu beenden. Alle, die etwas zum Frieden beizutragen haben, müssen es jetzt tun. Es ist Zeit zum Frieden!“, heißt es in dem Aufruf zur Gebetswoche.

Deshalb laden wir Sie herzlich ein zu einem Gottesdienst mit diesem thematischen Schwerpunkt.

Christiane Bergelt und Dieter Ziebarth

Dazu zwei Berichte:

Giselher Hickel war für 3 Monate als Teilnehmer eines ökumenischen Begleitprogramms des ÖRK in Bethlehem.

Vor wenigen Tagen schickte er folgenden Brief:

„Kommt und seht!“ das ist eine Aufforderung, die wir oft hören. Hinsehen und hinhören ist eine unserer wichtigsten Aufgaben, Eindrücke aufnehmen und, so gut es geht, weiter vermitteln.

Gestern Mittag klingelt das Telefon: „Kommt und seht! In Al Kahdar ist ein Hausabriss im Gange.“

Al Kahdar ist ein Dorf am Rande von Bethlehem.

Eine halbe Stunde später sind wir vor Ort. Eine Handvoll Menschen ist versammelt. Sie versuchen von den Soldaten der israelischen Armee, die das Gelände abriegeln, die Erlaubnis zu erwirken, passieren zu dürfen. Doch die verhalten sich strikt abweisend, auch uns gegenüber.

Im Hintergrund ist das Geräusch einer schweren Baumaschine zu hören, die, für uns nicht einsehbar, ihre Arbeit verrichtet.

Schließlich eilt ein Rechtsanwalt herbei. Auf ihn muss sich der Offizier der schwerbewaffneten Militäreinheit einlassen. Er weist ein Dokument vor. Der Offizier führt per Funk ein Gespräch. „Yes, the job is done“ hören Umstehende ihn ins Mikrofon sprechen. Das Dokument enthält die Entscheidung des israelischen Obersten Gerichtshofes vom Vortag, die den Befehl zum Hausabriss für ungültig erklärt.

Aber der Job ist bereits erledigt. Die Soldaten ziehen sich zurück.

Der Weg ist für uns frei.

Wir kommen an der Trümmerstätte an. Frauen wehklagen händeringend. Männer starren mit ausdruckslosen Gesichtern in den Berg von Schutt und Schrott. Kinder irren weinend umher. Ein kleiner Junge, den Schulrucksack noch auf dem Rücken, schluchzt immer wieder:“ Wo ist mein Haus? Wo ist mein Haus?“

Neun Menschen war das bescheidene, wellblechbedeckte Gebäude ein Zuhause. Die 7 Kinder von Ali Salim Musa und seiner Frau waren im Alter zwischen einem und acht Jahren. Aus drei kleinen Räumen, Küche und Bad bestand die Wohnung. Einige verstreute Möbel und Küchengeräte zeugen von äußerst ärmlichen Verhältnissen.

Einige Meter weiter ist bereits ein abgestandener Schutthaufen aufgetürmt. Es sind die Reste eines früheren Hauses.

Es ist das zweite Mal, dass die Familie auf diese Weise ihr Haus verliert.

Die Obdachlosen werden vorerst in zwei benachbarten Hütten Unterkunft suchen müssen. Sie gehören zwei Söhnen des Vaters aus erster Ehe. Achmad lebt mit Frau und 5 Kindern in einem Raum von ca. 12 Quadratmetern und einer kleinen Küche. Mahmoud hat drei Kinder, und sein Haus ist etwa ebenso groß.

„Wir kommen wieder!“ sagte, bevor er abzog, einer der Soldaten zu dem fassungslosen Achmad mit Blick auf die verbliebenen zwei Häuser.

Auf meine Frage, die ich einem uns bekannten palästinensischen



Menschenrechtler stelle, was wohl der Grund für den Abriss sei, reagiert dieser mit fast zornigem Unverständnis.

„Sie brauchen keinen Grund. Egal ob Zone A oder B oder C des palästinensischen Autonomiegebietes, sie machen, was sie wollen.“

Als wir uns von Achmad verabschieden, dankt er uns mit warmen Worten, dass wir gekommen sind, um zu sehen und zu hören. Er lacht dabei sogar ein wenig. Es wird hier viel gelacht, trotz alledem.

Giselher Hickel

Und Niklas Eberhardt, seit August als Volontär des Berliner Missionswerkes in Palästina, beschreibt einen Besuch in **Hebron**:

Wenn man von Bethlehem nach Hebron fährt, durchquert man eine wunderschöne Gegend, für dieses Land sehr grün. Weinreben wachsen an den Hügelhängen und auf den Bergkämmen sieht man kleine Wälder. Gleichzeitig liegen in dieser Region eine große Anzahl Siedlungen, der Siedlungsblock reicht von Jerusalem bis nach Hebron.

Dabei ist nachvollziehbar, warum die Siedlungen hier so zahlreich sind: es ist eine schöne und fruchtbare Gegend. Hebron liegt in der südlichen Westbank und ist die bevölkerungsreichste Stadt des Westjordanlandes. Teile der Altstadt sind heute von israelischen Siedlern besetzt, dies führt zu einer besonderen Situation.

Liegen sonst die Siedlungen in der Nähe palästinensischer Städte, liegen sie in Hebron mitten im Stadtkern.

Dabei gelten die Siedler von Hebron auch noch als absolute Hardliner, selbst unter Siedlern.

Der Besuch der Altstadt ist ein interessantes, aber auch seltsames Erlebnis. Verglichen mit der Neustadt liegt die Altstadt in einem dumpfen, apathischen Schlaf. Über den Straßen sind Netze gespannt, denn in den höher gelegenen Stockwerken leben Siedler, und diese werfen Stühle, Steine und Müll auf die unten laufenden Palästinenser.

Wir wurden auf das Dach einer Familie geführt, die umgeben von Siedlern ist. Neben der Beschädigung der Wasservorräte auf dem Dach gab es auch eine Attacke mit Säure als die Kinder auf dem Dach spielten.

Immer wieder kommt es zu Übergriffen der Siedler auf die Palästinenser. Zwei Wochen bevor wir nach Hebron kamen, war ein Palästinenser in der Altstadt von einem Siedler 3-mal mit einem Auto überfahren worden. Die israelischen Soldaten sind dabei nicht einmal theoretisch befugt einzugreifen; gegen Siedler vorgehen kann nur die Polizei. Aufgabe der Soldaten ist es nur die Siedler zu schützen. Das nimmt solch merkwürdige Züge an, dass junge Siedler in palästinensische Läden einbrechen und darauf vertrauen können, dies unter dem Schutz der israelischen Armee zu tun.

Niklas Eberhardt

## Gottesdienst zum Sonntag Kantate / feierliche Namensgebung

---



die Chöre unserer Region singen  
die **Kantate** von Johann Sebastian Bach  
„Wer nur den lieben Gott lässt walten ...“

**Sonntag, 2. Mai, 11 Uhr**

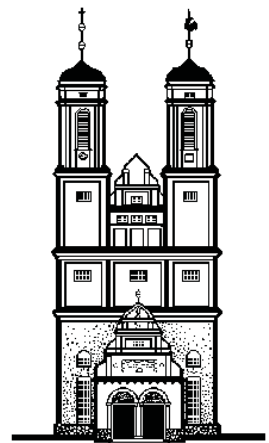
in der Kirche Baumschulenweg  
im Rahmen des Gottesdienstes

**Anschließend an den Gottesdienst öffentliche Namensgebung:**

Der Vorplatz vor der Kirche wird als

*„Platz an der Kirche“*

aus der Taufe gehoben.





### Kammerkonzert

Mit Werken des deutschen und italienischen Barock

Der Treptower Instrumentalkreis spielt Werke von Muffat, Keller, Vivaldi, Mancini u. a.

Samstag, **8. Mai** 17 Uhr in der Kirche  
zum Vaterhaus  
Baumschulenweg/Baumschulenstraße 83

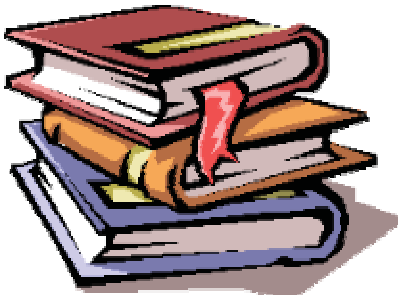
Der Eintritt ist frei – um eine Spende wird gebeten

---

### Einladung zum Thementreff

Am 27.05 um 20.00 Uhr in der Pfarrwohnung.

Schöne Kinderbücher oder Jugendbücher...  
...vorstellen: Bilder zeigen; Stück vorlesen.



Bringen Sie mit, was Sie gut fanden!

## Gemeindebusfahrt

---



**Gemeindefahrt nach Jerichow und Tangermünde  
am Samstag, 5. Juni 2010**

**Kommen Sie mit!**

Programm:

8:00 Uhr **Abfahrt** Baumschulenweg (Parkplatz Kaisers)

8:15 Uhr **Abfahrt** Johannisthal Kirche

- Jerichow:
- Besuch im Klostergarten,
  - Führung in der romanischen Klosterkirche  
(ältester Backsteinbau östlich der Elbe)  
und im Klostermuseum,
  - Weiterfahrt nach Tangermünde:
  - Mittagessen auf dem Elbschiff Störtebecker
  - Orgelvorführung in der gotischen Kirche St. Stephan
  - Miterleben eines großen Musical's  
"Esther - Königin von Susa"
  - und oder Stadtrundgang
  - Weiterfahrt nach Wust:
  - Kaffee & Imbiss, plus Überraschung
  - Besichtigung der Kirche in Briest

Gegen 20:00 **Rückkunft**

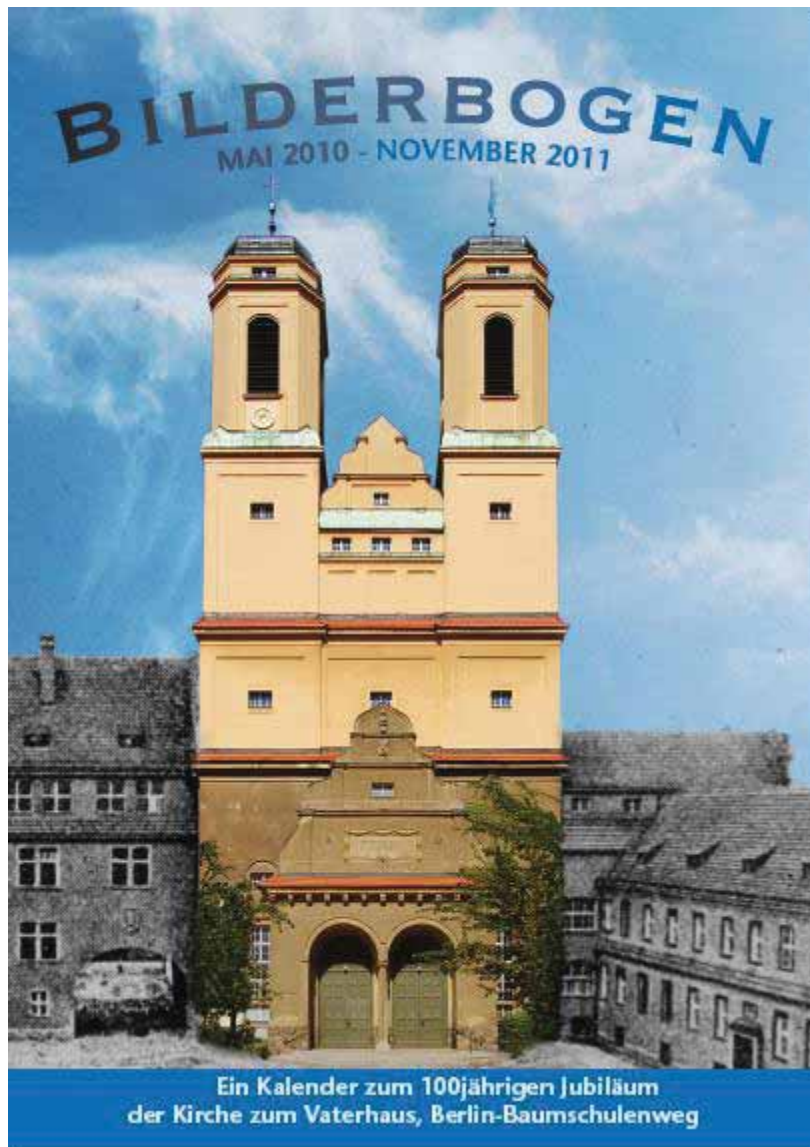
*Preis: 29 € (bei Anmeldung zu zahlen)*

**Im Preis eingeschlossen Busfahrt, Führungen und Kaffeetrinken.**

**Für das Mittagessen sind Plätze reserviert.**

**Sie können ihr Essen nach Wahl im Bus vorbestellen.**

*Melden Sie sich bitte bis zum 21. Mai im Büro Ihrer Kirchengemeinde an.*



Anlässlich unseres 100jährigen Jubiläums wird zum 1. Mai 2010 ein Kalender erscheinen, der uns über einen Zeitraum von 19 Monaten, von der festlichen Begehung der Grundsteinlegung bis zum Festgottesdienst zur Einweihung unserer Kirche, begleiten soll. Neben vielen schönen Bildern unserer Kirche enthält der Kalender Hinweise auf besondere Veranstaltungen in diesem Zeitraum. Der Kalender ist zu allen Veranstaltungen und im Kirchenbüro erhältlich.

## GOTTESDIENSTE

---

**Alle Gottesdienste werden, wenn nicht anders angegeben,  
von Pfarrer Reinhard Kähler gehalten.**

**Zu den Gottesdiensten in Baumschulenweg.  
wird stets auch ein Kindergottesdienst angeboten.**

---

„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.“

Psalm 98, 1

2. Mai Kantate

11:00 Uhr Gottesdienst

mit Chorkonzert aller Kirchenchöre unserer Region

Kollekte: Für die Kirchenmusik in unserer Region

Für die Kirchenmusik

---

„Gelobt sei Gott,

der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.“

Psalm 66, 20

**9. Mai Rogate**

09:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Kollekte: Für den Besuchsdienst

Dafür, dass unsere Gemeinde in der Öffentlichkeit  
bekannt wird

---

**13. Mai Fest der Himmelfahrt Christi**

**11:00 Uhr Gottesdienst in Johannisthal**

Hier in Baumschulenweg kein eigener Gottesdienst

---

„Christus spricht:

Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.

Evangelium nach Johannes 12, 32

**16. Mai Exaudi**

09:30 Uhr Gottesdienst mit Volkmar Hirth, Pfarrer i. R.

Kollekte: Für die Arbeit für Kinder und mit Kindern

in unserer Gemeinde

Für die Kirchentagsarbeit

---

„Es soll nicht durch Heer oder Kraft  
sondern durch meinen Geist geschehen, sagt Gott.“

Sacharja 4, 6

### **23. Mai Pfingstsonntag**

09:30 Uhr Gottesdienst mit Taufe

Kollekte: Für unser Gemeindebüro für Auskünfte  
und Verwaltung  
Für die bibelmissionarische Arbeit  
der Landeskirche

---

### **24. Mai Pfingstmontag**

11:00 Uhr **Gottesdienst in Treptow**

Hier in Baumschulenweg kein eigener Gottesdienst.

---

„Heilig, heilig, heilig ist Gott, alle Lande sind seiner Ehre soll.“

Jesaja 6, 3

### **30. Mai Trinitatis**

11:00 Uhr **Gottesdienst zum Frieden in Nahost (siehe Artikel Seite 4)  
mit Dieter Ziebarth, Pfarrer i.R., Christiane Bergelt,  
Axel Geldmeyer**

Kollekte: Für das Ökumenische Begleitprogramm  
in Palästina und Israel  
Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen  
(einschließlich Landesjugendcamp und  
Freizeitheimen)

---

„Jesus spricht zu seinen Jüngern:  
Wer euch hört, der hört mich;  
Und wer euch verachtet, der verachtet mich.“

Evangelium nach Lukas 10, 16

### **6. Juni 1. Sonntag nach Trinitatis**

09:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

*Thema der Predigt: „Fleiß“*

Kollekte: Für die Kirchenmusik in unserer Gemeinde  
Für die Unterstützung von Gemeinden, die diese  
Solidarität dringend brauchen.

## GEMEINDEKREISE

---

<b>Frauenkreis:</b>	12. und 26. Mai	15:00 Uhr
<b>Thementreff:</b>	27. Mai (siehe Seite 8)	20:00 Uhr
<b>Junge Gemeinde:</b>	donnerstags im regionalen Jugendzentrum, Johannisthal, Sterndamm 90	20:00 Uhr
<b>Gemeindekirchenrat:</b>	Montag, 10. Mai	19:30 Uhr
<b>Erwachsenenunterricht:</b>	Interessenten können sich bei Pfr. Kähler melden.	
<b>Chöre in Treptow, Plesser Str. 4:</b>		
Kirchenchor:	dienstags	19:30 Uhr
Seniorenchor:	mittwochs	10:00 Uhr
<b>Konfirmandenunterricht:</b>		
7. Klasse	jeden 1. und 3. Mittwoch	17:00 Uhr
8. Klasse	jeden 2. und 4. Mittwoch	17:00 Uhr
<b>Christenlehre:</b>		
Klassen 1 und 2	mittwochs	16:15 Uhr
Klassen 3 und 4	montags	16:15 Uhr
Klasse 5	Donnerstag 6. Mai und 20. Mai	15:15 Uhr
Klasse 6	montags	17:15 Uhr
Klasse 6	Donnerstag 6. Mai und 20. Mai	16:15 Uhr
<b>Keramikabend:</b>	28. Mai	19:00Uhr
<b>Familienkeramikabend</b>	29. Mai	15:00 Uhr
(Anmeldung bei Frau Eberhardt erbeten)		

### Veranstaltungen im Mai

5. Mai	Arbeitskreis ökumenische Partnerschaft	19:30 Uhr
7. Mai	Lesenacht in Baumschulenweg Thema: „Indianer wie du und ich“	18:00Uhr
11. Mai	Geburtstagsfeier aller im März und April geborenen Gemeindeglieder	15:00Uhr
12. – 16.Mai	Theaterrüste mit Kindern und Erwachsenen in Groß Bademeusel (schon ausgebucht)	

---

### Das war schön!



### Gemeindewochenende in Dahme

vom 19. – 21.03.10, für die Generation 50 plus

Die Aufgabe, einen Bericht über dieses Wochenende zu schreiben, hat Herr Wilfried Bauer an mich herangetragen.

Dem komme ich gern nach, zumal ich noch neu bin in dieser Gemeinde – vor 10 Monaten bin ich von Hessen hierher umgesiedelt – und damit gewissermaßen einen Blick von außen habe.

So hat mich nicht nur das Thema interessiert:

Welche Bedeutung hat Religion in unserer Gesellschaft  
und welche Bedeutung hat Religion in meinem Leben?

sondern auch das Miteinander der Gemeindemitglieder.  
Zu meiner Freude hörte ich dann in der Vorstellungsrunde,  
dass viele ganz ähnlich wie ich auf das Gemeinschaftserlebnis in diesen  
Tagen besonderen Wert legten! Ich erlebte tatsächlich, wie der Gemeinsinn  
und die Offenheit untereinander eine tragende Säule dieses Wochenendes  
waren. Viele Gemeindemitglieder habe ich näher kennen lernen dürfen.

Der äußere Ablauf der Tagung in Kürze:

Freitag:     Ankunft bis 18:00 Uhr im Georg Forck Haus,  
              Abendessen,  
              Andacht (gestaltet von Herrn Struckmeyer Film: Vaya con dios,  
              (eine wunderbare Einstimmung auf unser Thema!)

Samstagvormittag: Andacht (Herr Müller), Frühstück,  
                      Gespräch über den Bibeltext Jesaja 43, 1-7 unter Anleitung von  
                      Herrn Pfarrer Kähler, Mittagessen

Samstagnachmittag: Spaziergang durch Dahme, Kaffeetrinken,  
                      Arbeit zum Thema Glaube und Nicht-Glaube (persönlicher  
                      Bezug) mit Herrn Pfarrer Kähler

Abend:     Frühlingsfeier unter Anleitung von Frau Schulze,  
              Andacht mit Frau Böhnke

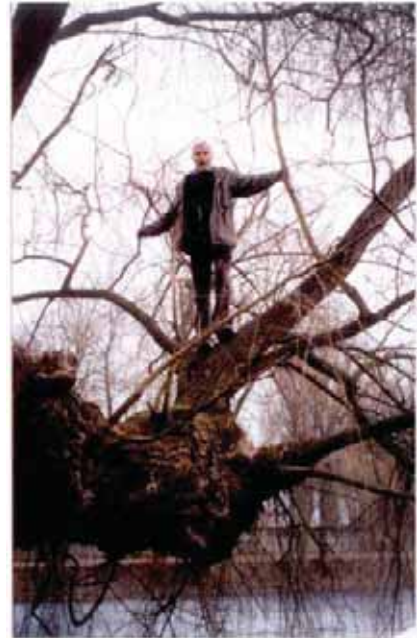


Sonntag: Frühstück,  
Gottesdienst in der alten (ungeheizten!) St. Marienkirche  
nebenan mit dem ansässigen Pfarrer Karsten Rostalsky,  
gemeinsames Gespräch über die Bedeutung der Religion für  
die Gesellschaft mit Herrn Pfarrer Kähler, Mittagessen,  
Aufräumen und eine gemeinsame Verabschiedung gegen 13  
Uhr 30

Telnehmer dieser Veranstaltung waren 20 Gemeindemitglieder aus  
Baumschulenweg und Johannisthal. Die Leitung hatte Herr Pfarrer Kähler.  
Die methodisch vielfältige und auch inhaltlich sehr strukturierte  
Gestaltung der gemeinsamen Auseinandersetzung mit den Themen durch  
unseren Pfarrer hat mich beeindruckt. Dadurch wurde sicher jeder  
angesprochen. Von keinem habe ich gehört, dass diese Tage ihm nichts  
gegeben hätten. Im Gegenteil, das Wochenende hat alle begeistert! In sehr  
vielen Beiträgen war das persönliche Interesse herauszuhören und das  
Vertrauen zu spüren, dass man hier auch ganz persönliche Anliegen und  
Gedanken preisgeben kann! Und es gab viel zu lernen; mir ist z.B. durch  
die Auflistung der Assoziationen, die die einzelnen beim Hören des Textes  
Jesaia 43 erlebten, klar geworden, wie individuell und situationsbedingt  
die Aufnahme eines Bibeltextes ist. Der Vortrag unseres Pfarrers zu den  
Begriffen Religion (ich versichere mich zurück) und Kultur (ursprünglich  
die Verehrung Gottes) war für mich erhellend: Sie sind eine westliche  
Errungenschaft im Denken, die es uns ermöglicht, über den Tellerrand  
unseres christlichen Glaubens hinauszuschauen. Das wiederum kann  
unsere Toleranz anderen Religionen gegenüber befördern.  
Mehrfach hatten wir Gelegenheit, uns in Gruppen auszutauschen, was das  
persönliche Kennenlernen stärkte. Dass viel gemeinsam gesungen wurde,  
Lieder aus dem Gesangbuch und bekannte Frühlingslieder, war ebenfalls  
ein verbindendes Element. Besonders dazu beigetragen hat die von S.  
Schulze vorbereitete, froh machende Frühlingsfeier, in der auch mehrere  
Frühlingsgedichte vorgelesen wurden und wir sogar zu aller Freude ein  
wenig tanzen durften. Beruhigend wirkte dann zum Ausklang des Abends  
die wunderschöne Flötenmusik gespielt von Hans-Jürgen Hufeisen (CD)  
in der Abendandacht.

Inhaltlich gäbe es noch viel zu diesem Wochenende zu sagen, was aber den Rahmen hier sprengt. Nur zwei Dinge, die zum äußeren Rahmen gehören, möchte ich noch erwähnen:

Der noch recht neue, geräumige Pavillon, in dem die Mahlzeiten eingenommen wurden, hat als Rückwand die unverputzte, alte Stadtmauer, was die Aufmerksamkeit aller auf sich zog! Und: ein Tor durch diese Stadtmauer benutzten wir, um das Anwesen für unseren Spaziergang zu verlassen, der uns am Tierpark vorbei zu einem Teich führte, an dessen Ufer sich eine dickstämmige Weide über das Wasser krümmte. Eh wir uns versahen, hatte Herr Pfarrer Kähler den Sprung hinauf gewagt, balancierte über dem Wasser und winkte uns zu. Das war in der Tat einen Applaus wert! Ich möchte mich bei Herrn Pfarrer Kähler und bei der Gemeinde Baumschulenweg für dieses bewegende Wochenende sehr herzlich bedanken!



Ingrid Schultz

---

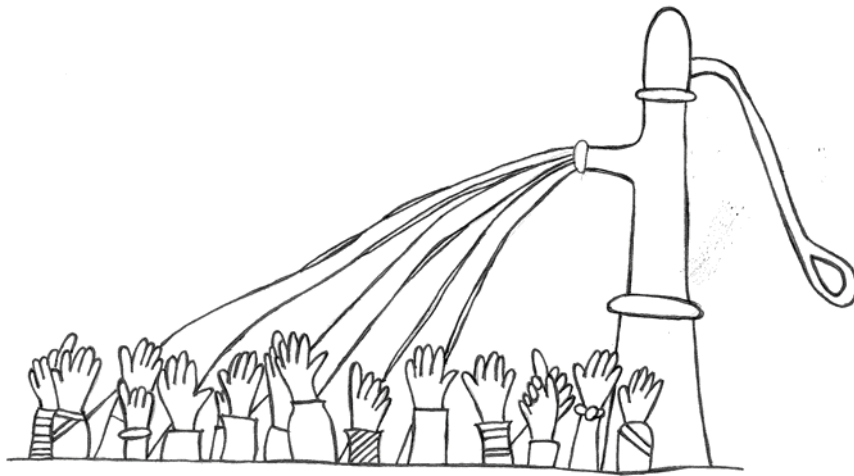
\*\*\*weilersagen\*\*\*\*vormerken\*\*\* weilersagen\*\*\*\*vormerken\*\*\*

**-GEMEINDE-FEST-SOMMER-FEST-GEMEINDE-FEST-SOMMER-FEST-  
BAUMSCHULENWEG & JOHANNISTHAL**

**Samstag, 19. Juni**

**15 – 18 Uhr**

**Kirche Johannisthal (Sterndamm 90)**



... WENN

HEILE BRUNNEN

FLIEßEN ...

Gottesdienst – einen Brunnen in der Wüste sehen

Kuchen schmecken und Durst löschen

... und: wie es Euch gefällt:

- Klönen
- Volkslieder singen
- Basteln
- Spiele für Bewegliche

Da finden Sie und findet Ihr etwas!



Nehmen Sie dieses Fest mit!

Wenn Sie dafür einen *Kuchen* backen können, bringen Sie ihn mit.

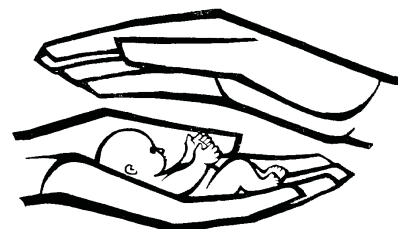
Wenn Sie das vorher in Gemeindebüro sagen, können wir – die das Fest organisieren – uns schon vorher darauf freuen!

## FREUD UND LEID IN UNSERER GEMEINDE

---

### TAUFEN

Im Gottesdienst am 9.Mai wird  
**Leila Rosalie Wieselmann** getauft.  
Sie wohnt in der Mosischstr. 2.



Am 15. Mai um 12 Uhr werden  
**Martin Natschke** und **Daniela Natschke**, geb. Berndt, getraut  
und **Isabell Natschke** wird getauft.  
Sie wohnen in 12529 Schönefeld-Großziethen.

Am Pfingstsonntag wird im Gottesdienst  
**Fine Wesseli** getauft.  
Sie wohnt in der Frauenlobstr. 21.

---

AUS UNSERER GEMEINDE VERSTARB UND WIRD KIRCHLICH BESTATTET:

**FRAU ILSE PUCHER**

SIE WOHNTE MÖRIKESTR. 18 UND VERSTARB IM ALTER VON 93  
JAHREN.



## BITTE VORMERKEN

Am 26. JUNI wollen wir wieder mit dem **FAHRRAD** fahren. Es soll an der Wuhle entlang gehen. Genaueres werde ich noch im nächsten Monatsgruß mitteilen.

Ihr Thomas Wächter



---

## Aus der Gemeindeleitung



Unsere Sitzung im April, hatte zwei Teile. Zuerst haben wir gemeinsam mit Johannisthal und unserer gemeinsamen Katechetin Antje Eberhardt über die Arbeit in den beiden Gemeinden gesprochen. Ein paar Veränderungen organisatorischer Art hat der Einsatz von Antje Eberhardt in unseren beiden Gemeinden zur Folge gehabt. Schon jetzt müssen wir daran denken, wie die Gottesdienste am Heiligen Abend gestaltet werden. Weiter zu arbeiten ist an der katechetischen Arbeit ab dem neuen Schuljahr. Einig sind sich die Gemeindeleitungen auch in Bezug auf das Läuten der Glocken. Einen Artikel dazu werden Sie im nächsten Monatsgruß finden. Nach ein paar Informationen zur weiteren Sanierung des Johannisthaler Gemeindezentrums haben wir die Termine für die Gemeindeversammlungen abgestimmt. In Baumschulenweg findet diese am **26. September** 2010 nach dem Gottesdienst statt.

Dann ging es in die parallelen Sitzungen der Gemeindeleitungen, wobei nach organisatorischen Fragen bezüglich der Gottesdienste, das Thema GKR-Wahl 2010 auf der Tagesordnung stand. Festgelegt wurde erst einmal, dass eine Wahlkommission gebildet werden soll und das Wahllokal am 31. Oktober nach dem Gottesdienst (10:30 bis 18:00 Uhr) geöffnet wird. Über alle weiteren Schritte werden Sie laufend informiert. Besonders freuen wir uns, dass wir Herrn **Lutz Schüler** für unseren Bauausschuss gewinnen konnten und haben ihn in diesen Ausschuss berufen.

Den Abschluss bildeten dann noch weitere organisatorische Fragen.

### **Information Am 31. Oktober 2010**



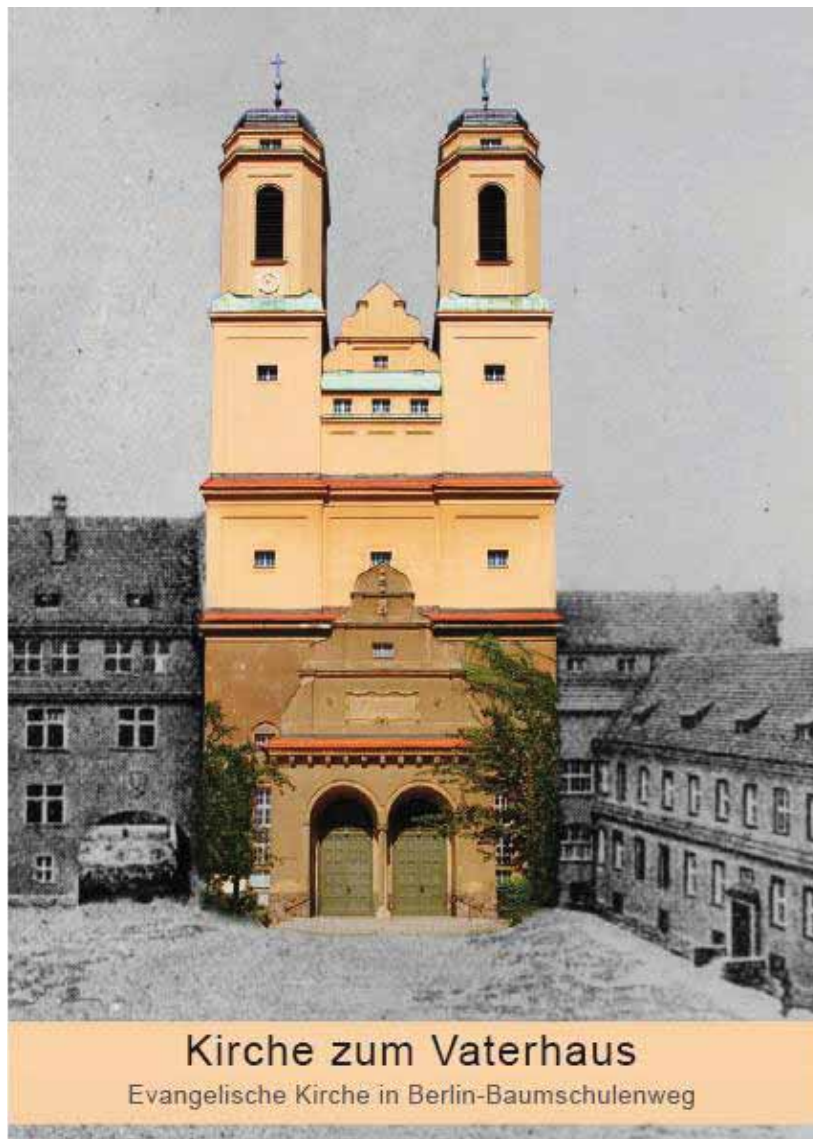
GEMEINDE  
KIRCHENRATS  
**WAHL 2010**

## KIRCHENFÜHRER

---

Ans Herz gelegt sei Ihnen noch einmal der für eine Spende von 2,- EURO erhältliche Kirchenführer.

Sie erhalten ihn zu allen Veranstaltungen und zu den Öffnungszeiten unseres Gemeindebüros.



Michael Aust  
Vorsitzender der Gemeindeleitung

## GEMEINDEINFORMATION

### EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BERLIN-BAUMSCHULENWEG

12437 Berlin, Baumschulenstr. 82-83

Tel.: 5 32 81 96 / Fax.: 53 21 26 75

E-Mail: [KG\\_baumschulenweg@gmx.de](mailto:KG_baumschulenweg@gmx.de)

[www.kirche-baumschulenweg.de](http://www.kirche-baumschulenweg.de)

**Gemeindebüro:** montags, mittwochs, freitags 09:00 bis 12:00 Uhr  
dienstags 15:00 bis 18:00 Uhr  
**Welt-Laden im Gemeindehaus:** Tel.: 53 01 47 30  
montags, mittwochs, freitags 09:00 bis 12:00 Uhr  
dienstags, donnerstags 15:00 bis 18:00 Uhr

#### **Mitarbeiter:**

Pfarrer Reinhard Kähler 53 21 26 76

Gemeindepädagoge für Jugendarbeit Axel Geldmeyer 53 09 79 68

Katechetin Antje Eberhardt 39 79 04 28

Gemeindefürsorgerin Tordis Kober (Gemeindebüro) 5 32 81 96

Kantorin Evelies Langhoff 5 33 81 73

Michael-Erich Aust, der Vorsitzende des Gemeindegemeinderates, ist über das Gemeindebüro erreichbar.

*Selbstverständlich sind wir für Sie auch außerhalb der Bürozeiten zu sprechen.*

*Am besten, Sie rufen vorher an.*

#### **Bankverbindung:**

KKV Berlin Süd-Ost - KG Baumschulenweg

Kontonummer: 160 520; Bankleitzahl: 210 602 37; EDG, Filiale Berlin

Verwendungszweck: KG Baumschulenweg + Spendenzweck

Der aktuelle **MONATSGRUSS** und ältere Exemplare sowie weitere Informationen und Bilder aus unserem Gemeindeleben im Internet (gestaltet von Benjamin Kees) unter: [www.kirche-baumschulenweg.de](http://www.kirche-baumschulenweg.de).

#### IMPRESSUM

Der **MONATSGRUSS** erscheint im Auftrag des Gemeindegemeinderates. Namentlich gezeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Kürzungen eingesandter Manuskripte behalten wir uns vor. Die Herstellungskosten pro Exemplar belaufen sich auf rund 25 Cent.

Termine: Gemeindebüro

Redaktion dieser Ausgabe: Reinhard Kähler /

Layout: Heidi Graupner

Redaktionsschluss: 19.04.2010